

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Ja

Akademisches Jahr 2024/2025

Semester Herbst/Fall 2024/25

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF B.A. International Management - BWL

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Chile

Gasthochschule Universidad de Talca

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Nach der Annahme des Studienplatzes in Talca sollte man sich frühzeitig um ein Studentenvisum kümmern, da die Bearbeitung bis zu sechs Monate dauern kann. Das Visum ist nicht nur erforderlich, um den Aufenthalt ohne Unterbrechung zu ermöglichen, sondern bietet auch praktische Vorteile wie Rabatte auf Reisen, beispielsweise in Nationalparks oder im Busverkehr in Talca. In der Kommunikation sollte man sich auf die entspannte Arbeitsweise einstellen, die in vielen lateinamerikanischen Ländern typisch ist. Häufiges Nachfragen ist oft nötig, besonders bei der Visumsbeantragung, da Bearbeitungszeiten des International Centers länger dauern als in Deutschland. In finanzieller Hinsicht ist Bargeld in der Landeswährung meiner Erfahrung nach nicht zwingend erforderlich. Ein Bankkonto, das einen guten Wechselkurs ohne zusätzliche Gebühren bietet, ist hingegen sehr praktisch. Alternativ kann man auch eine kleine Menge Euro mitbringen und diese in Talca umtauschen, wo die Wechselkurse oft wesentlich günstiger sind – nahezu 1:1 – im Vergleich zu Flughäfen oder Wechselstuben in Deutschland. Außerdem sollte man sich dringend um eine Kreditkarte bemühen, die man vor allem auf reisen benötigt (Hostels, Automietung etc.). Die Buchung eines Rückflugtickets ist im Vorfeld hingegen meist nicht notwendig. Viele Kommilitonen hatten sich bewusst dagegen entschieden, um am Ende ihres Aufenthalts ihre weiteren Reisen flexibel planen zu können.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Aufgrund der Entfernung zu Deutschland ist eine umweltfreundliche An-/Abreise leider nicht möglich.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Durch die Vermittlung einer Freundin, die ebenfalls ihr Auslandssemester in Talca gemacht hatte, hatte ich das große Glück, bei einer herzlichen Gastfamilie wohnen zu dürfen. Sie hat mich vollständig in ihren Alltag integriert – von Geburtstagsfeiern über den Nationalfeiertag am 18. September bis hin zu gemeinsamen Spieleabenden. Für mich war das die beste Entscheidung. Alternativ gibt es auch zahlreiche Wohnmöglichkeiten mit anderen Austauschstudierenden oder Chilenen in WG-ähnlichen Strukturen. Diese weichen allerdings etwas von klassischen WGs ab, da man zwar im selben Haus lebt, aber – nach dem, was ich mitbekommen habe – oft eher nebeneinanderher als miteinander wohnt.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Die Universität organisierte eine Einführungswoche, in der wir wichtige Informationen erhielten und erste Kontakte zu anderen Studierenden knüpfen konnten. Viele weitere Verbindungen entstanden anschließend über diese neuen Bekanntschaften und eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe. Zudem wurde jedem Studiengang ein Buddy zugeteilt, den man bei Fragen jederzeit kontaktieren konnte. Diese Buddies nahmen auch an vielen Aktivitäten in der ersten Woche teil. Außerhalb der Universität kamen viele Kontakte durch sportliche Aktivitäten zu Stande. Talca bietet dabei eine Vielzahl von Möglichkeiten, wie Klettern, Tanzen oder das immer beliebter werdende Crossfit. Auch an der Universität gibt es verschiedene Sportkurse, wie Fußball, Volleyball, Basketball oder Tennis. Für chilenische Studierende sind diese verpflichtend, während Austauschstudierende die Möglichkeit haben, freiwillig daran teilzunehmen. Außerdem gab es auch einen Spanischkurs, der für alle angeboten wurde.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Insgesamt war ich mit der Gastuniversität sehr zufrieden, auch wenn es einige Unterschiede zu Flensburg gab. Besonders am Anfang im Winter empfand ich die Räumlichkeiten häufig als etwas zu kühl, sodass ich in meiner dicken Jacke im Unterricht saß und mir oft auch eine Decke gewünscht habe. Im Sommer hingegen war es meist angenehm kühl. Die Atmosphäre an der Universität war etwas chaotischer, aber auch persönlicher. Es war sehr angenehm, dass man die WhatsApp-Nummern der Dozenten hatte und sie direkt ansprechen konnte. Diese direkte und unkomplizierte Kommunikation habe ich sehr geschätzt. Die Dozenten waren zudem immer verständnisvoll, besonders zu Beginn, als alles noch etwas überwältigend war, und zeigten sich oft sehr kulant. Ich belegte vier Module, deren Workload insgesamt gut machbar war. Zu Beginn war er etwas höher, da das nötige Fachvokabular noch nicht vollständig vorhanden war, aber das legte sich mit der Zeit. In den meisten Kursen gab es regelmäßig Prüfungen sowie einige schriftliche Arbeiten und Präsentationen, die oft in Gruppenarbeiten stattfanden. In meinem Fall war die Anwesenheitspflicht nur bei den Prüfungen und Präsentationen erforderlich. Andere Kurse hatten jedoch eine Anwesenheitspflicht von 80 bis 100%.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich hatte bereits durch einen früheren Auslandsaufenthalt in Spanien und durch meine Studienzeit in der Uni erweiterte Grundkenntnisse in Spanisch erworben, was mir während meines Aufenthalts in Chile sehr geholfen hat. Durch die Sprache konnte ich mich nicht nur besser integrieren, sondern auch schnell Antworten auf wichtige Fragen erhalten. Obwohl Chile europäisch geprägt ist, sprechen nur wenige Menschen gutes Englisch. Selbst an der Universität hatte man bei der Kommunikation mit einigen Ansprechpartnern Glück, wenn das Englisch ausreichte. Beispielsweise musste ich während meines Aufenthalts Kurse wechseln und häufig mit dem Sekretariat sowie dem Direktor der Fakultät sprechen. Ohne Spanischkenntnisse wäre das deutlich schwieriger gewesen. In den Geschäften in Talca ist es jedoch nahezu unmöglich, ohne Spanisch auszukommen – hier wäre man auf Hände und Füße angewiesen. Wer also wirklich in die chilenische Kultur eintauchen und sich mit der lokalen Bevölkerung sowie seinen Kommilitonen gut verständigen möchte, dem kann ich nur empfehlen, vor der Reise seine Spanischkenntnisse deutlich zu verbessern. Auch vor Ort sollte man nicht den Mut verlieren, wenn man mal etwas nicht versteht. Chilenen sprechen schnell, oft undeutlich und verwenden viele indigene Wörter. Hat man jedoch erst einmal den Dreh raus, ist es auch in anderen südamerikanischen Ländern deutlich einfacher, sich zu verständigen.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Während meines Auslandssemesters in Chile habe ich viele wertvolle interkulturelle Erfahrungen gesammelt, die meinen Aufenthalt nachhaltig geprägt haben. Besonders war die entspannte Haltung der Menschen, die mir half, eine ruhigere und gelassener Einstellung zu entwickeln. An der Universität werden wichtige Informationen häufig nur wenige Tage im Voraus bekannt gegeben, und auch private Pläne ändern sich oft spontan. Man lernt, sich weniger zu ärgern, selbst wenn Dinge wie falsche Öffnungszeiten auf Google Maps oder 20 minütige Warteschlangen an der Kasse auftreten. In Chile bleibt die Stimmung stets ruhig und entspannt. Diese Haltung hat mir auch geholfen, mehr im Moment zu leben und das Unerwartete zu genießen. Spontane Treffen und Feiern mit Freunden, überraschende Feste an der Universität oder die Möglichkeit, einfach mal übers Wochenende wegzufahren oder in einer Woche Peru zu entdecken, wurden zu unvergesslichen Erlebnissen. Ein weiterer wichtiger Aspekt war, dass ich mit der Zeit gelernt habe, mich zurückzunehmen und die chilenische Lebensweise mehr zu schätzen. Ebenso habe ich den Luxus, den man in Deutschland oft für selbstverständlich hält, zunehmend zu schätzen gelernt. Gleichzeitig beeindruckte mich die Lebensfreude der Menschen in Chile, die trotz oft einfacheren Verhältnissen gerne teilen und sich stets Zeit für Gespräche nehmen.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Mein Auslandssemester in Chile hat mir gezeigt, wie unterschiedlich die Lebensweisen in Deutschland und Chile sind. Während Deutschland oft durch Organisation und Effizienz geprägt ist, habe ich in Chile die entspannte Haltung und den starken Fokus auf Familie schätzen gelernt. Die Gelassenheit der Chilenen, Dinge ohne Eile anzugehen und bei Bedarf einen zweiten Anlauf zu nehmen, hat meinen Blick auf die manchmal hektische und durchgetaktete Lebensweise in Deutschland verändert und ich würde gerne versuchen, auch nach meiner Rückkehr weiter chilenisch unterwegs zu sein.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Mein Alltag in Talca war durch die Vollpension bei meiner Gastfamilie sehr entspannt, sodass ich mich voll und ganz auf mein Studium konzentrieren konnte. In meiner Freizeit ging ich oft in ein Café oder verbrachte Zeit auf dem Campus, um zu lernen. Talca selbst ist eine Stadt, in der man praktisch überallhin zu Fuß gehen kann, was den Alltag sehr bequem macht. Wenn es doch mal weiter gehen sollte, gab es immer die Option, ein günstiges Uber zu nehmen, je nach Tageszeit. Ich traf mich regelmäßig mit Freunden und ging mindestens einmal pro Woche zum Crossfit. Zudem nutzte ich die Gelegenheit, viel zu laufen – als Frau war es glücklicherweise kein Problem, allein unterwegs zu sein. Durch meinen Stundenplan, der nur an drei Tagen in der Woche vier Module umfasste, hatte ich oft die Möglichkeit, Chile zu bereisen und verschiedene Regionen zu entdecken. Besonders im Herbstsemester gab es zusätzliche freie Tage und lange Wochenenden, die sich hervorragend für Reisen eigneten.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Für einen umweltfreundlichen Aufenthalt in Chile ist es empfehlenswert, den Bus als Hauptverkehrsmittel zu nutzen. Busreisen sind nicht nur kostengünstig, sondern auch sehr bequem (teilweise sogar mit 180° Sitzen). Das Busnetz ist gut ausgebaut und ermöglicht es, viele Orte im Land zu erreichen, und bietet sogar Touren bis Argentinien oder Peru. In den meisten größeren Städten gibt es zudem Fahrradverleiher und gut ausgebauten Fahrradstraßen.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Dank des großzügigen Erasmusstipendiums bin ich finanziell gut zurechtgekommen. Es deckte alltägliche Ausgaben wie Lebensmittel, Transporte und Freizeitaktivitäten. Die Lebenshaltungskosten in Chile waren insgesamt moderat. Die Unterkunftskosten lagen bei etwa 300 bis 500 Euro pro Monat, abhängig von der Lage und Ausstattung. Die größten Ausgaben entstanden durch den Flug, mit etwa 1.600 Euro für Hin- und Rückreise.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Meine wohl beste Erfahrung während meines Auslandsaufenthalts in Chile war die herzliche Gastfreundschaft der Chilenen kennenzulernen. Sie waren immer hilfsbereit und freundlich, selbst wenn sie einen nicht kannten. Ein weiteres Highlight war der Busverkehr in Chile. Die Busse waren zuverlässig, günstig und bequem (besonders Altas Cumbres). Man konnte fast jederzeit spontan zum Busbahnhof gehen und war innerhalb von 15 Minuten im nächsten Bus, der einem schnell ans Ziel brachte. Das machte das Reisen durch Chile wirklich unkompliziert und angenehm. Natürlich gab es auch einige weniger angenehme Erlebnisse. In Talca wurde einer Freundin zum Beispiel zweimal beinahe das Handy gestohlen. Obwohl Chile insgesamt als sicher gilt, ist es stets ratsam, gerade abends lieber in Gruppen unterwegs zu sein und Wertsachen sowie Geld unauffällig zu verstauen, um das Risiko zu minimieren. Trotz dieser Vorkommnisse habe ich mich jedoch immer sicher und wohl gefühlt.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Mein Auslandssemester in Talca war eine großartige Erfahrung, die ich jedem ans Herz legen kann. Im Vergleich zu Santiago ist Talca deutlich günstiger, gleichzeitig aber super zentral. Dank der guten Busverbindungen kann man schnell und günstig reisen, egal ob in die Umgebung oder in nur drei Stunden nach Santiago. Der Campus der Universität ist wirklich schön und bietet alles, was man braucht. Man kann dort problemlos den ganzen Tag verbringen. Besonders toll fand ich die internationale Gemeinschaft – jedes Semester kommen viele Studierende aus der ganzen Welt, sodass man schnell neue Leute kennenlernt. Talca ist außerdem ein sicherer Ort, was das Leben dort sehr angenehm macht. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die Freizeit in Talca zu gestalten. Sowohl die Uni als auch die Stadt bieten viele sportliche Aktivitäten, und die Cafészene entwickelt sich ständig weiter. Immer mehr gemütliche Orte laden dazu ein, Zeit mit Freunden zu verbringen oder einfach zu entspannen. Auch der Kontakt zu den Chilenen gestaltet sich unkompliziert und herzlich. Wer also auch auf der Suche nach einem authentischen Einblick in das Leben in Chile ist, der ist in Talca auf jeden Fall genau am richtigen Ort.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_678173855c6bb-20241028_093806.jpg

Foto (2) file_67817399319bc-20241107_185739.jpg

Foto (3) file_678173aac2c24-img-20240804-wa0009.jpg

Foto (4) file_6781745fa3aea-img-20240804-wa0009.jpg

Foto (5) file_678174a97a60a-20241110_173922.jpg

Foto (6) file_678174c6331e6-20241127_130206.jpg

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**

Foto 1-2: Grüner, lebendiger Campus Foto 3: Der botanische Garten mit tierischen Bewohnern direkt neben der Uni Foto 4: Einer der vielen Unihunde, die auch gerne mal in die Gebäude reingehen. Foto 5: "Parque Rio Claro" - eines der vielen Ausflugsziele in Talca Foto 6: Buntes Talca



















